

Susanne Mansen – C'est la vie

27. Oktober – 16. Dezember 2017

Susanne Mansen zeichnet für uns alle. Es sind Zeichnungen für Erwachsene doch sprechen sie das Kind in uns an. Wir, die wir gewohnt sind uns den ganzen lieben Tag mit ernsthaften Angelegenheiten auseinander zu setzen, auch in der Kunst gewohnt uns anzustrengen, staunen über diese Erholung.

Schrift, Satzketten, Bilderrätsel, Tierfiguren und pflanzlich Organisches überlagern einander und fügen sich zu einer Bilderzählung. Frei sollen wir uns fühlen in diesen Erzählungen zu wandern, so wie auch sie oft ohne die Beschränkung des Keilrahmens ihre Arbeit fortsetzt und zeichnet auf gerissene Nessel- oder Leinwandstücke, denen sie wahlweise durch Nähen noch Stücke hinzufügt, oder auch nicht.

Es sind Sonntagsspaziergänge auf die sie uns schickt. Walderkundungen früherer Zeiten, Glücksmomente, die ihre eigenen Bilder finden und erfinden. Eine seltene Sorglosigkeit breitet sich aus, die Mensch und Fabeltier zueinander gesellt. Auf den Bildern wo alles dicht nebeneinander stattfindet ist die Zeit stehengeblieben. Es fließt wie auf einem Schulhof in alle Himmelsrichtungen, Tier, Mensch, Geschlecht kunterbunt, Provenienz und Gattung unwichtig, Hauptsache lebendig. Wenn sie dann allerdings mit dem roten Faden Ruhe schreibt, bleibt man stehen und hält die Luft an. Sind die roten Fadenstiche womöglich Blutstropfen, oder nur ein kurzes Innehalten und bald wird das heitere Leben wieder weitergehen? Höchstwahrscheinlich ein Zeichen, ein Imperativ der Stunde, ein Nachsinnen, ein Wink in Richtung Mittelalter, denn auf eine wesentliche Veränderung will sie uns aufmerksam machen, dass das Schlaraffenland heute ohne schlechtes Gewissen zu verstehen ist. Die Ausstellung *c'est la vie* soll eine Hymne an das Leben sein und als Dankeschön, dass wir lebendig sind verstanden werden.